

Stadtratssitzung am Montag, 2.7.07

## **Stellungnahme-Thema: B33 – Bewertung der IG-B33-Variante**

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Kolleginnen u. Kollegen des Stadtrates**

Aus beruflichen Gründen ist es mir leider nicht möglich, an der Stadtratssitzung teilzunehmen. Erlauben Sie mir deshalb zu diesem Tagesordnungspunkt schriftlich Stellung zu nehmen.

Seit über 20 Jahren fordern Verwaltung und Stadtratsmehrheit die B 33 - Umfahrung Haslachs im Kinzigvorland. Überlegungen, die bestehende Trasse zu nutzen, wurden in dieser Zeit immer wieder als „utopisch“, „viel zu teuer“ oder als „unrealistisch“ bezeichnet. Auch nur die planerische Untersuchung ist rundweg abgelehnt worden.

Nun liegt zum ersten Mal in dieser langen Zeitspanne eine Planung vor, die realistisch aufzeigt, dass „es doch geht“!

Bevor Sie mit Ihrer Stellungnahme zu dieser neuen Variante eine schwerwiegende Entscheidung gerade auch für nachfolgende Generationen treffen, möchte ich Ihnen eine grundsätzliche Überlegung ans Herz legen:

Folgende Fragen habe ich mir gestellt:

Sind die Bedingungen für die Festlegung der Trasse heute noch die gleichen wie vor 20 Jahren? Oder anders gefragt: Können wir eine einmal getroffene Entscheidung mit dem heutigen Wissen über künftige Bedingungen noch aufrechterhalten und gegenüber unseren Nachkommen verantworten?

Ist unter den sich dramatisch ändernden klimatischen Bedingungen – gerade im Oberrheingebiet – eine massive Bebauung des Kinzigvorlandes überhaupt noch verantwortbar oder gar wünschenswert?

Ich denke, die wissenschaftlich unumstrittene regionale Klimaanalyse des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein ist zur Beantwortung dieser grundsätzlichen Fragen sehr aufschlussreich.

### **Zitate aus der Regionalen Klimaanalyse:**

„Nach dem heutigen Kenntnisstand der Forschung wird das Oberrheingebiet bundesweit zu den am meisten durch den Klimawandel betroffenen Regionen zählen. Vor allem ist mit einer deutlich erhöhten Hochwassergefahr im Winterhalbjahr und mit einer besonders starken Zunahme der Hitzebelastung zu rechnen.“

„Die räumliche Planung muss auf allen Ebenen Vorsorge treffen, um klimatisch günstige Bedingungen zu erhalten und zusätzliche Belastungen zu vermeiden. Konkret bedeutet dies beispielsweise die dauerhafte Freihaltung von Durchlüftungsbahnen. (...) Nur durch eine verstärkte Berücksichtigung des Planungsfaktors „Klima“ kann es gelingen, am südlichen Oberrhein dauerhaft für den Menschen günstige Klimabedingungen zu erhalten.“

(Zitat aus der Pressemitteilung Dr. Karlin, Regionalverband Südl. Oberrhein v. 26.1.07)

Die Folgen des Klimawandels für unsere Region werden klar angesprochen, ebenso die Konsequenzen:

## **Berücksichtigung der erhöhten Hochwassergefahr und Erhalt der regionalen Durchlüftungswinde – hier v.a. des „Kinzigtälers“**

Was aber haben wir vor? Wir wollen:

- eine dreispurige Straße ins Kinzigvorland bauen
- eine zusätzliche 200m lange Brücke im Westen (neben der schon bestehenden!)
- eine neue Geh- u. Radwegbrücke östlich der „Arche“, länger (140m) und höher als die bestehende Kinzigbrücke
- eine neue Brücke nach Fischerbach : 95 m lang und 7m hoch und den zusätzlich notwendigen Anschüttungen zur Auf- u. Abfahrt
- ein enormes „geschwungenes Brückenbauwerk“ im Osten hinter dem Schafstall – 250m lang, über 10 m hoch ,mit einer Auffahrrampe, die schon in Höhe der Wohnbebauung am „Dörfle“ beginnt

**3 zusätzliche Brückenbauwerke , also insgesamt 5 Brücken im Haslacher Kinzigvorland – unser Beitrag zum Erhalt des „Kinzigtälers“?**

eine 3-spurige Trasse entlang der Kinzig, die den Querschnitt vor allem an der Engstelle „Arche“ noch weiter einengt , dazu eine neue Straße nach Fischerbach - quer zur Fließrichtung der Kinzig und mitten durch die Retentionsflächen:

**unser Beitrag zum verbesserten Hochwasserschutz?**

Dürfen wir die Variante, die jetzt vor Ihnen liegt, heute in Bausch und Bogen ablehnen? Eine Variante, die das Kinzigvorland verschont und damit den Konsequenzen der Klimaanalyse Rechnung trägt?

Ich denke, dies wäre – zumindest zum jetzigen Zeitpunkt – unverantwortlich.

Zuerst müssen wir wissen, wie die „Bündeltrasse“ aussehen wird. Welche Folgen hat diese Trasse bezüglich Hochwasserschutz, Klima, Lärmvermeidung und Landschaft?

Erst wenn diese Fragen von den Planern und den zuständigen Behörden beantwortet sind, können wir die beiden Varianten objektiv vergleichen und – verantwortlich für die Zukunft - mit gutem Gewissen entscheiden.

**Meine Bitte: Schlagen Sie heute nicht eine Tür hinter sich zu, die Sie vielleicht mal wieder öffnen müssen!**

Haslach, 28.6.07 Martin Schaeffer